

Zageblatt für Politik, Unterhaltung, Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst, Literatur, Theater, Musik, Sport, etc.

Dresdner Nachrichten

Contobücher-Fabrik

Altstadt: König Johannstr. 15. G. H. Rehfeld & Sohn
Neustadt: 24 Hauptstrasse 24. Dresden, 1888.

Die bewährtesten Bade-Einrichtungen

G. Troitzsch, Dresden, Neustadtstr. 10.

Tapeten.

Grösste Auswahl, billigste aber feste Preise.
Franz Schlotte,
im Café Passage, Ecke Johannisstrasse.

Dresdner Frauen-Zeitung

praktische Zeitschrift für die Hausfrau und Familie
zum dem spottbilligen Monatspreis von nur 40 Pfennigen pro Vierteljahr ein. Probenummern werden Jedermann von dem redaktionellen Inhalte übergeben. Expedition Dresden, Holbeinstr. 19.

Künstliche Zähne und Gebisse

Fritz Hansen.
Schlessgasse 3, l., Ecke König Johannstrasse.
Empfehlen von Dr. med. Treising.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Leberthran, beste Marke von Meyer, Christiania, Kgl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Nr. 184. Spiegel: Neueste Telegramme. Prinz-König Luitpold und Königin Albert. Feindes-Jubiläum. Ausleihen von Büchern. Gerichtsverhandlungen. Vorrath im Wacelal von Freiburg. Richard Wagner's „Aen“. Briefkasten.

Telegramme der „Dresdner Nachrichten“.

Berlin, Deut. Mittag fand auf Einladung der Generalverwaltung der Reichs-Ritter eine Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich, den Protector der Ritters, im Rittersaal des Museums statt. Eine ansehnliche Feiervorstellung füllte die Räume. Die Rittersaal der Ritter und Ritter waren zahlreich vertreten. Als Vertreter der Provinzen wohnten der Kultusminister und der Ministerpräsident Graf v. Bismarck. Die Gedächtnisfeier hielt der Generaldirector der Ritters, Herr Schöne. Der Redner schilderte die hohen Verdienste des Verstorbenen in der Förderung der Ritterschaft des Reiches, indem er die historische Entwicklung von Friedrich Wilhelm dem Dritten verfolgte, seine Bemühungen die Ritterschaft zu erhalten, trotz aller Schwierigkeiten. Durch die Feiern könne uns das Gedächtnis Kaiser Friedrich's nicht getrennt werden, daß er unser Vater nicht niederlegen, sondern erheben solle uns das Gedächtnis an ihn. In seinem Geiste wollen wir arbeiten und geloben, in unerschütterlicher Treue dem Reichthum zu dienen. Mit dem Vortrag der Worte: „Sei getreu“ schloß die erhebende Feier.

Vorlesung und Sächliches.

Die Thatsache, dass Se. Majestät Luitpold von Bayern und Se. Majestät Albert von Sachsen bei der feierlichen Eröffnung des deutschen Reichstages zugegen waren, im Verein mit dem Kaiser Wilhelm und den anderen Bundesfürsten dem protestantischen Gottesdienste in der Königl. Schlosskapelle beiwohnten, hat sich geltend zu dem katholischen Gottesdienste nach der Hebräerstraße zugetragen. Diese Thatsache ist gar nicht nach dem Verlangen der Centralpresse gewesen. Gegen beide Reichstheile werden deshalb in der ultramontanen Presse Klagen erhoben. Eine bedeutungsvolle Ausnahme macht die „Germania“; sie weist darauf hin, daß das ursprüngliche Programm der Feierlichkeit diese Anordnung enthalten habe. Wir gehen erklärt der Welt, „Achtung“, kein deutscher Katholik darf sich weigern, sich an dem protestantischen Gottesdienste zu betheiligen. Das ist katholisch richtig. Nach der ultramontanen „Achtung“ und der „Deutschen Reichszeitung“ fühlen sich die katholischen Deutschen durch den Reichstag. Mögen sich doch die Herren beruhigen! Die beiden Reichstheile sind offenbar der Ansicht gewesen, daß der Reichstag nicht anders als an der Seite des Kaisers und der Mitkaiser war und daß es auf Deutschland wie das Ausland einen tiefen Eindruck machen mußte, wenn die Glaubensgenossen, die leider durch Deutschland geht, nicht bei dieser Gelegenheit zum Vorschein käme. Da nun die katholische Presse nicht zu leugnen vermag, daß beide Bundesfürsten überzeugte treue Söhne der Kirche sind, der sie durch Geburt angehören, so machen sich die Katholiken auf ihr eminent nationales Verhalten umso bereitwilliger. Uebrigens haben die beiden Bundesfürsten für ihre Teilnahme am evangelischen Gottesdienste ein Vorbild, das für jeden Katholiken unanfechtbar ist: Derselben wohnte auch bei — der Kaiser-Erzbischof von Venedig, Dr. Kopp.

Verordnung, nach welcher während des Hochamtes die Gänge des Mittelchiffes und der freie Platz vor dem Hochaltare geräumt werden, fällt von nun an weg, und es überbleiben die Katholiken, die in den Gängen des Mittelchiffes, welche für sie allein bestimmt sind, keinen Platz mehr finden, frei gestellt, überall an den oben genannten Orten ihre Andacht in ungehörter Weise zu verrichten. 2. Katholiken und Protestanten, welche die Gänge aus anderen Gründen, als denen der Andacht und des Gebetes beanspruchen, sind gehalten, sich in dem unteren Theile der Kirche anzuhalten und haben den Anweisungen der dabei selbst aufgestellten Posten sich willig zu fügen. 3. Es ist unter allen Umständen verboten, während des Hochamtes, d. h. während der Predigt und des Hochamtes in der Kirche herumzuwandeln und es haben die fremden Besucher der Kirche denselben durch die zwei unteren geöffneten Thüren wieder zu verlassen.

Die Thatsache, dass Se. Majestät Luitpold von Bayern und Se. Majestät Albert von Sachsen bei der feierlichen Eröffnung des deutschen Reichstages zugegen waren, im Verein mit dem Kaiser Wilhelm und den anderen Bundesfürsten dem protestantischen Gottesdienste in der Königl. Schlosskapelle beiwohnten, hat sich geltend zu dem katholischen Gottesdienste nach der Hebräerstraße zugetragen. Diese Thatsache ist gar nicht nach dem Verlangen der Centralpresse gewesen. Gegen beide Reichstheile werden deshalb in der ultramontanen Presse Klagen erhoben. Eine bedeutungsvolle Ausnahme macht die „Germania“; sie weist darauf hin, daß das ursprüngliche Programm der Feierlichkeit diese Anordnung enthalten habe. Wir gehen erklärt der Welt, „Achtung“, kein deutscher Katholik darf sich weigern, sich an dem protestantischen Gottesdienste zu betheiligen. Das ist katholisch richtig. Nach der ultramontanen „Achtung“ und der „Deutschen Reichszeitung“ fühlen sich die katholischen Deutschen durch den Reichstag. Mögen sich doch die Herren beruhigen! Die beiden Reichstheile sind offenbar der Ansicht gewesen, daß der Reichstag nicht anders als an der Seite des Kaisers und der Mitkaiser war und daß es auf Deutschland wie das Ausland einen tiefen Eindruck machen mußte, wenn die Glaubensgenossen, die leider durch Deutschland geht, nicht bei dieser Gelegenheit zum Vorschein käme. Da nun die katholische Presse nicht zu leugnen vermag, daß beide Bundesfürsten überzeugte treue Söhne der Kirche sind, der sie durch Geburt angehören, so machen sich die Katholiken auf ihr eminent nationales Verhalten umso bereitwilliger. Uebrigens haben die beiden Bundesfürsten für ihre Teilnahme am evangelischen Gottesdienste ein Vorbild, das für jeden Katholiken unanfechtbar ist: Derselben wohnte auch bei — der Kaiser-Erzbischof von Venedig, Dr. Kopp.

Am 21. d. M. beunruhigt am dem Oberhobdorfer Steinlohnwerke der 16 1/2 Jahre alte Fordermann Ernst Bruno Reher aus Niederhafflau tödtlich.

Aus der Vater der in Serlowitz vom Bly erschlagenen Dienstmagd, der Kondarbeiter Reher, aus dem nahen Niederhafflau am Donnerstag nach Serlowitz kam, um die Leiche seiner Tochter abzuholen, hatte er einen beim Gutsbesitzer Reher in Serlowitz dienenden Knaben aus Rähmlich die traurige Nachricht zu überbringen, daß ihre Mutter, Frau Schmidtchen, welche die Tante der erschlagenen Magd ist, gleichfalls bei demselben Gewitter in ihrer Wohnung am Freitag Abend vom Blitzschlag getödtet worden sei.

Der auf dem Niederhafflau Ende in Rähmlich bei Pommeritz seit 30 Jahren befristete Leinwandweber Leinwandweber erhielt die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“.

In Leipzig wurde ein Nachbarlicher wegen verurtheilten Mordes seiner Geliebten verurtheilt. Es soll sehr Ansehnliches gewesen sein, was er verurtheilt. Bei einigen Stellen hatte er Abends das betreffende Mädchen auch in die Küche werfen wollen und nur zufällig dazugekommene Leute haben das verhindert.

In Groß-Döbitz sind Schandak und Frauen epidemisch aufgetreten, auch der Witzengel Typhus ist in einigen Familien erschienen und hat auch bereits ein Opfer gefordert.

Der Verein für Gaderbereitung in Zwickau ergab im vorigen Jahre 112,000 M. Reingewinn.

Am Donnerstag Nachmittag ereignete es sich in Schönau, daß die für eine Bergelöhlinge im Bau befindliche, schon bis zu

Verordnung, nach welcher während des Hochamtes die Gänge des Mittelchiffes und der freie Platz vor dem Hochaltare geräumt werden, fällt von nun an weg, und es überbleiben die Katholiken, die in den Gängen des Mittelchiffes, welche für sie allein bestimmt sind, keinen Platz mehr finden, frei gestellt, überall an den oben genannten Orten ihre Andacht in ungehörter Weise zu verrichten. 2. Katholiken und Protestanten, welche die Gänge aus anderen Gründen, als denen der Andacht und des Gebetes beanspruchen, sind gehalten, sich in dem unteren Theile der Kirche anzuhalten und haben den Anweisungen der dabei selbst aufgestellten Posten sich willig zu fügen. 3. Es ist unter allen Umständen verboten, während des Hochamtes, d. h. während der Predigt und des Hochamtes in der Kirche herumzuwandeln und es haben die fremden Besucher der Kirche denselben durch die zwei unteren geöffneten Thüren wieder zu verlassen.

Schon mehrfach wurde darauf hingewiesen, daß anstehende Konfirmation durch das Ausleihen von Büchern vorbereitet werden konnten. Um die nötige Mediamittelherbeibringung hat Anfang genommen, exacte Rechnungen über die Ausgabe anzustellen. Aus den bisherigen Konfirmationsbüchern wurden Bücher und Schriften von der abgelaufenen Art entnommen, die so abgerufen waren, daß sie nicht weiter ausgeliehen werden sollten. Es haben sich aber wieder in dem Stand, der in den Büchern steht, nach in dem Stand an den Händen der Mütter, von dem vielen Klammern herührend, irgend welche bekannte Bildformen anstehender Konfirmation, oder Tadelzettel aufgefunden lassen. Wären auch die schmutzigen Bücher mit trockenem Finger umgewandt, blies an demselben nichts davon, während am leuchtendsten Finger zahlreiche Faltstücke hängen blieben, d. h. nur solche, wie sie in dem gewöhnlichen Zimmerstand und zum Theil in der Luft sind immer und ungeschützt umgeben. Es ist also auch nach dieser unangenehmen, wissenschaftlichen Untersuchung als festgestellt zu betrachten, daß die Gefahr der Verbreitung von Konfirmationsbüchern durch Verunreinigung oder überhaupt bereits benutzte Bücher nur sehr gering sein kann. Gut wird man aber trotzdem thun, die Bücher solcher Bücher prinzipiell nur mit trockenem Finger umzuwenden. Uebrigens hat sich bei der Untersuchung auch ergeben, daß ein weitestgehendes Einlegen dieser Bücher in Pergamentpapier, welches 10 Prozent reine Carbolsäure enthält, ausreicht, um alle vorhandenen Faltstücke zu tödten, ohne das dadurch die Bücher geschädigt werden.

Am 21. d. M. beunruhigt am dem Oberhobdorfer Steinlohnwerke der 16 1/2 Jahre alte Fordermann Ernst Bruno Reher aus Niederhafflau tödtlich.

Aus der Vater der in Serlowitz vom Bly erschlagenen Dienstmagd, der Kondarbeiter Reher, aus dem nahen Niederhafflau am Donnerstag nach Serlowitz kam, um die Leiche seiner Tochter abzuholen, hatte er einen beim Gutsbesitzer Reher in Serlowitz dienenden Knaben aus Rähmlich die traurige Nachricht zu überbringen, daß ihre Mutter, Frau Schmidtchen, welche die Tante der erschlagenen Magd ist, gleichfalls bei demselben Gewitter in ihrer Wohnung am Freitag Abend vom Blitzschlag getödtet worden sei.

Der auf dem Niederhafflau Ende in Rähmlich bei Pommeritz seit 30 Jahren befristete Leinwandweber Leinwandweber erhielt die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“.

In Leipzig wurde ein Nachbarlicher wegen verurtheilten Mordes seiner Geliebten verurtheilt. Es soll sehr Ansehnliches gewesen sein, was er verurtheilt. Bei einigen Stellen hatte er Abends das betreffende Mädchen auch in die Küche werfen wollen und nur zufällig dazugekommene Leute haben das verhindert.

In Groß-Döbitz sind Schandak und Frauen epidemisch aufgetreten, auch der Witzengel Typhus ist in einigen Familien erschienen und hat auch bereits ein Opfer gefordert.

Der Verein für Gaderbereitung in Zwickau ergab im vorigen Jahre 112,000 M. Reingewinn.

Am Donnerstag Nachmittag ereignete es sich in Schönau, daß die für eine Bergelöhlinge im Bau befindliche, schon bis zu

Am 21. d. M. beunruhigt am dem Oberhobdorfer Steinlohnwerke der 16 1/2 Jahre alte Fordermann Ernst Bruno Reher aus Niederhafflau tödtlich.

Aus der Vater der in Serlowitz vom Bly erschlagenen Dienstmagd, der Kondarbeiter Reher, aus dem nahen Niederhafflau am Donnerstag nach Serlowitz kam, um die Leiche seiner Tochter abzuholen, hatte er einen beim Gutsbesitzer Reher in Serlowitz dienenden Knaben aus Rähmlich die traurige Nachricht zu überbringen, daß ihre Mutter, Frau Schmidtchen, welche die Tante der erschlagenen Magd ist, gleichfalls bei demselben Gewitter in ihrer Wohnung am Freitag Abend vom Blitzschlag getödtet worden sei.

Der auf dem Niederhafflau Ende in Rähmlich bei Pommeritz seit 30 Jahren befristete Leinwandweber Leinwandweber erhielt die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“.

In Leipzig wurde ein Nachbarlicher wegen verurtheilten Mordes seiner Geliebten verurtheilt. Es soll sehr Ansehnliches gewesen sein, was er verurtheilt. Bei einigen Stellen hatte er Abends das betreffende Mädchen auch in die Küche werfen wollen und nur zufällig dazugekommene Leute haben das verhindert.

In Groß-Döbitz sind Schandak und Frauen epidemisch aufgetreten, auch der Witzengel Typhus ist in einigen Familien erschienen und hat auch bereits ein Opfer gefordert.

Der Verein für Gaderbereitung in Zwickau ergab im vorigen Jahre 112,000 M. Reingewinn.

Am Donnerstag Nachmittag ereignete es sich in Schönau, daß die für eine Bergelöhlinge im Bau befindliche, schon bis zu

Am 21. d. M. beunruhigt am dem Oberhobdorfer Steinlohnwerke der 16 1/2 Jahre alte Fordermann Ernst Bruno Reher aus Niederhafflau tödtlich.

Aus der Vater der in Serlowitz vom Bly erschlagenen Dienstmagd, der Kondarbeiter Reher, aus dem nahen Niederhafflau am Donnerstag nach Serlowitz kam, um die Leiche seiner Tochter abzuholen, hatte er einen beim Gutsbesitzer Reher in Serlowitz dienenden Knaben aus Rähmlich die traurige Nachricht zu überbringen, daß ihre Mutter, Frau Schmidtchen, welche die Tante der erschlagenen Magd ist, gleichfalls bei demselben Gewitter in ihrer Wohnung am Freitag Abend vom Blitzschlag getödtet worden sei.

Der auf dem Niederhafflau Ende in Rähmlich bei Pommeritz seit 30 Jahren befristete Leinwandweber Leinwandweber erhielt die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“.

In Leipzig wurde ein Nachbarlicher wegen verurtheilten Mordes seiner Geliebten verurtheilt. Es soll sehr Ansehnliches gewesen sein, was er verurtheilt. Bei einigen Stellen hatte er Abends das betreffende Mädchen auch in die Küche werfen wollen und nur zufällig dazugekommene Leute haben das verhindert.

In Groß-Döbitz sind Schandak und Frauen epidemisch aufgetreten, auch der Witzengel Typhus ist in einigen Familien erschienen und hat auch bereits ein Opfer gefordert.

Der Verein für Gaderbereitung in Zwickau ergab im vorigen Jahre 112,000 M. Reingewinn.

Am Donnerstag Nachmittag ereignete es sich in Schönau, daß die für eine Bergelöhlinge im Bau befindliche, schon bis zu